

Monitor vor Ort

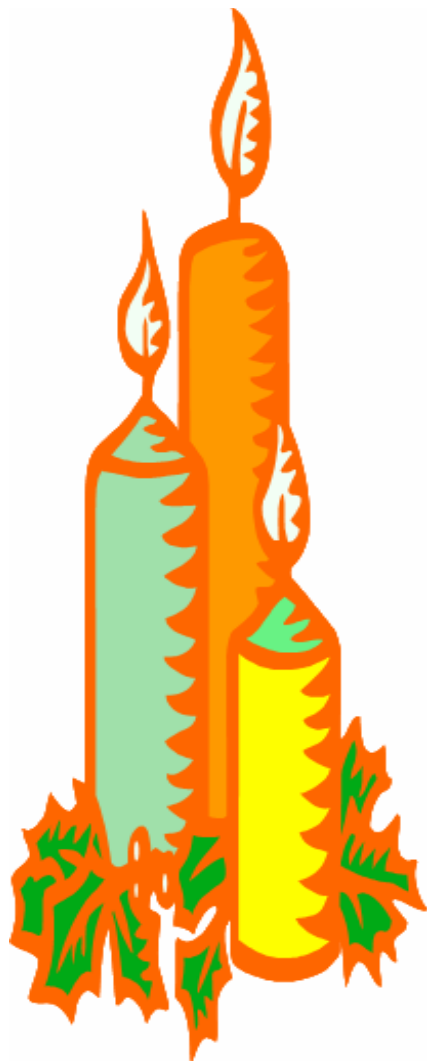


Information für Telekom-Senioren und Seniorinnen in Stuttgart
Ausgabe 13, Herbst 2006

Seniorenbeirat der Telekom, T- Com,
Service Center OPR Südwest
Ehemals KNL Stuttgart/Heilbronn
Niederlassung 2 Stuttgart
Fernmeldeamt 2 Stuttgart



Wir wünschen Ihnen für die kommenden Festtage eine angenehme Zeit. Das neue Jahr möge Ihnen das bringen, was Sie sich wünschen.
Ihr Seniorenbeirat.



Sind Kender meist jetzt dren em Haus, isch's mit em schene Wetter aus! Kommt aber wieder weißer Schnee no isch's drauße wieder schee!

Inhaltsverzeichnis:

Das Allerwichtigste zuerst!	2
Was war noch in der zweiten Hälfte des Jahres 2006?	3
27.04.2006 Von Stuttgart-Feuersee zur Universität	3
11.05.2006 Unser Halbtagsausflug zum Hohenzollern	3
18.05.2006 Von Esslingen-Jägerhaus nach Beutelsbach	4
22.06.06 Von Groß-Sachsenheim nach Hohenhaslach, Freudental zurück nach Groß-Sachsenheim	4
13.07.06 Führung im Staudengarten der Universität Hohenheim in Hohenheim	4
10.08.06 Vom Schloß Solitude nach Leonberg und Höfingen	5
07.09.2006 Rundwanderung Beilstein	6
14.09.2006 Tagesausflug nach Ulm und Wiblingen	6
24.09. -29.09.2006 Unsere Mehrtagesreise in die Sächsische Schweiz	7
Besondere Geburtstage zu denen wir recht herzlich gratulieren:	9
Verstorben sind:	10
Nicht zum Schmunzeln ist folgende Situation bei der PBeaKK:	10
Die Schmunzecke:	10
Zum Thema „Verfallsdatum“ beachten Sie bitte	11
Die letzte Info	11
Was ist ein WLAN?	11
Die allerletzte Info	12
Restprogramm des laufenden Jahres.	13
In eigener Sache:	13
Termine für 2007 zum Vormerken:	13
Wanderplan 2007	14

Wichtige Rufnummern für die RuheständlerInnen und Rentner:

Für BeamteInnen ist Freiburg zuständig!!!



0800 330 1594 gebührenfrei

Für Angestellte und Arbeiter ist Dresden zuständig!!!



0800 330 7571 gebührenfrei

Der Seniorenbeirat ist wie folgt erreichbar:

dienstags von 10:00 - 12:00 Uhr

im VZS Zimmer 3283 A, das ist Bauteil 3, 2. Stock, Zimmer 83 A.



0711 999 2111



0711 999 2119

Das Allerwichtigste zuerst!

Bitte senden Sie Ihre Lohnsteuerkarten sobald als möglich an das Bezügerechenzentrum zur Weiterbearbeitung.

Die Beamte senden Ihre Karte an:

T-Systems Enterprise Services GmbH

BPO HRS, DSSC

Postfach 10 19 12

40010 Düsseldorf

Bitte notieren Sie auf der Steuerkarte **oben rechts** den **zuständigen Versorgungsservice**, die **DTAG- und SAP-Personalnummern**.

Die ehemalige Angestellte und Arbeiter senden ihre Lohnsteuerkarte an:

T-Systems Enterprise Services GmbH

BPO HRS, DSSC, Team 2, Betriebsrentner

Postfach 10 19 12

40010 Düsseldorf

Bitte notieren Sie auf der Steuerkarte **oben rechts** den **zuständigen Versorgungsservice**, die **DTAG- und SAP-Personalnummern**.

Sowohl die Beamte, als auch die ehemaligen Tarifkräfte finden, den **zuständigen Versorgungsservice**, die **DTAG- und SAP-Personalnummern**, wenn notwendig, auf den Bezügemitteilungen des Monats Oktober 2006.

Zum gleichen Thema, wie der kleine Erdenbürger im letzten Monitor philosophierte, reimte Manfred Rommel, ehemaliger Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart: ***Mensch, du sollst, mag es dir glücken, rückwärts schauend vorwärts blicken.***



Abbildung 1: Wandergruppe am 27. April 2006

Was war noch in der zweiten Hälfte des Jahres 2006?

Unsere Wanderungen und Ausflüge:

27.04.2006 Von Stuttgart-Feuersee zur Universität

Wir trafen uns am Feuersee vor der Metzgerei Kübler, ein Startpunkt nach Maß. Ein LKW als Wegzehrung tat richtig gut. Wir erreichten schon nach kurzem Anmarsch die Karlshöhe, die früher für Weinanbau genutzt wurde, wohingegen die Kuppe im Mittelalter zum Abbau von Schilfsandstein genutzt wurde. Die wurde für den Bau der Stiftskirche und dem Bau des alten Schlosses verwendet. Schon 1984 wurde der Berggipfel zur Parkanlage umgewandelt. Im 2. Weltkrieg war dort eine Flackstellung installiert. Von der Karlshöhe (Milchbar) aus konnten wir auf den Süden Stuttgarts blicken. Wir gingen über die Hasenbergsteige vorbei an den Großplastiken von Otto Hajek, dem Hauff-Denkmal und dem Hasenbergturm, der einst ein mächtiger Aussichtsturm war (38 m) und leider während des Krieges (da ein markantes Ziel) gesprengt wurde. Der Turmstumpf ist jedoch ein beliebtes Ausflugsziel. Den Aufstieg zum Birkenkopf ersparten wir uns, da wir erst im letzten Jahr dort waren. Wir zogen es vor zum SV Heselach zu gehen, um den Mittagsimbiss ein zu nehmen. Frisch gestärkt strebten wir das Bärenschlösschen an, um dort Kaffee zu trinken. Entlang des Bärensees führte uns der Weg zum Forsthaus am Schattengrund und von

da zur Universität, wo wir uns in die S-Bahnen verabschiedeten.

11.05.2006 Unser Halbtagsausflug zum Hohenzollern.

Mit dem Bus, bis auf den letzten Platz gefüllt, fuhren wir bei strahlender Sonne zum Hohenzollern. So wie die Wetterlage, war auch die Stimmung, nämlich gut. Bei der Ankunft am Parkplatz wartete schon der Zubringerbus, sodass die erste Fuhre gleich erfolgen konnte. In gemütlichem Schritt konnten wir den Restaufstieg bis in den Burghof überwinden. Dann ging es mit einer sehr kompetenten Führerin an einen Teil der Deutschen Geschichte. Sie führte uns durch die zugänglichen Räume, erzählte Sagen und handfeste Geschichten.



Abbildung 2: Burg Hohenzollern

Am Ende entschuldigte sie sich für ihr Deutsch/Französisch, das jedoch Völker verbindend in unseren Ohren klang. Das Wetter lud noch zu einem Rundgang entlang der Königs- und Kaiserstatuen rund um die Burg ein. Natürlich blieb keinem der herrliche Blick zur Alb und in Richtung Schwarzwald und Gäu verborgen. In Grosselfingen im Landgasthaus Ochsen war für uns ein warm-kaltes Buffet vorbereitet, das gestürmt werden konnte, bevor noch die Getränke bestellt waren. Es schmeckte ausgezeichnet, zumal auch noch der Preis stimmte. Wohl gesättigt bestiegen wir den Bus um die Heimreise anzutreten.

Die Tanzmusik von früher ging in die Beine, die Tanzmusik von heute geht auf die Nerven.

18.05.2006 Von Esslingen-Jägerhaus nach Beutelsbach

Wir wollten diese Wanderung ja bei schönem Wetter machen, doch der Wettergott hatte etwas dagegen. Wir begannen unsere Wanderung, genau wie beim letzten Mal, mit Dauerregen, nur die Temperaturen waren so, dass niemand frieren musste. Es regnete, bis wir in Aichwald angekommen waren, und dann ging es mit dem schönen Wetter los. Ab sofort blieben die Schirme geschlossen, das Vesperle gab's unter freiem Himmel, wo wir uns im letzten Jahr unter das Dächle drängten. Als wir dann beim Karlstein ins Freie traten, bot sich



Abbildung 3: Beim Karlstein

uns ein grandioser Ausblick nach Beutelsbach, Strümpfelbach, Waiblingen, Korber Kopf..... Unser Weg führte anschließend durch Weinberge und Obstwiesen bis hinab nach Beutelsbach zum Landgasthaus „Zum Löwen“. Die Stimmung war, wie die Außentemperatur, um Grade besser als im Jahr zuvor.

Besonders hat uns gefreut, dass Erich Seid „seine“ Wanderung selber führen konnte.

22.06.06 Von Groß-Sachsenheim nach Hohenhaslach, Freudental zurück nach Groß-Sachsenheim

Schönstes Wanderwetter trieb 21 wanderfreudige Senioren in die Natur. Unser Weg führte uns zunächst den Kirbach entlang, am Rechenshofener Gut (ein stattliches Anwesen) vorbei nach Hohenhaslach. Wie

eine Feste thront der Winzerort auf dem Bergvorsprung (so schien es), umgeben von Weinbergen. Wir stiegen über eine 287stufige Treppe durch die Weinberge in den Ort hinauf, von wo wir dann eine herrliche Sicht ins Land hatten, bis hin auf die Gerlinger Höhen, wo die Fa. Bosch ausgemacht werden konnte. Nach dem Genuss der einmaligen Aussicht erhielten wir einen besonderen Antrieb, uns wurde vom Wanderführer Ewald Schäfer eine kleine Weinprobe im Weingut Baumgärtner in Aussicht gestellt. Es gab sehr ansprechende Weine zu verkosten. Manche ließen sich sogar zum Kauf verführen, was anschließend zu einer „Belastung“ während der zweiten Hälfte der Wanderung wurde.



Abbildung 4: Hohenhaslach Weingut Baumgärtner

In der Vereinsgaststätte Freudental haben wir, auf halbem Weg, sehr schmackhafte Riesenportionen zu Mittag gegessen und die vorausgegangene Weinprobe verdaut. Ab nun ging es fast nur noch bergab über Klein - Sachsenheim zurück nach Groß-Sachsenheim. Eine tolle Wanderung! Immer wieder müssen wir feststellen, dass unser Ländle einfach schön ist. Man muss es sich nur einfach erwandern und anschauen.

13.07.06 Führung im Staudengarten der Universität Hohenheim in Hohenheim

Voller Stolz führte uns Herr Prof. Dr. Steiner durch den Staudengarten der Uni Hohenheim. Hohenheim ist eine der 7 Versuchsstandorte in Deutschland, wo Neuzüchtungen von Stauden auf die Tauglich-

keit auf unseren Böden ausgetestet werden. Die Versuchsreihen sind auf 5-8 Jahre angelegt.

Wir waren sehr angetan, wie wunderschön doch Staudengärten sein können, wenn sie mit Gefühl und einem Blick für Farbe und Art angelegt sind. Ein Feld von hellgelb bis tieforange, weiß über rosa zu tiefrot...Es sind Funkiengewächse, Astilben, Schafgarben oder Phlox neben Gräsern oder Edeldisteln, Buchs in allen Variationen oder Kriechwacholder angelegt. Jedem Gärtner sind alle Möglichkeiten der Gestaltung offen gelassen. Innerhalb des Versuchsgeländes sind auch ein Barockgarten,



Abbildung 5: Fachsimpelien im Staudengarten

ein Renaissancegarten sowie ein moderner Garten (japanisch) angedeutet, angelegt.

Wir lernten, dass wuchernde Gewächse, wie Schilf oder Bambus nur in Behältnisse oder Folie gehalten werden können, ohne dass der gesamte Garten verseucht wird.

Als letzte Neuigkeit erfuhren wir, dass Rasen als Baustoff betrachtet wird und nach DIN genormt ist.

Die Frage nach dem Englischen Rasen und wie dieser angebaut und gepflegt wird beantwortete Herr Dr. Steiner mit der Aussage eines englischen Adligen.

Alle 2 Tage gießen

Alle 3 Tage schneiden

Dies 300 Jahre lang -----dann haben Sie einen Englischen Rasen.

10.08.06 Vom Schloß Solitude nach Leonberg und Höfingen

Nachdem nun die Hitze vorbei war, kamen wieder alle aus dem „Bau“. 30 Wanderfreunde waren mal wieder gekommen. Es regnete zunächst leicht, als wir am Schloss Solitude losgingen.



Abbildung 6: Auch das ist Leonberg

Der Weg führte uns an den Kliniken auf der Schillerhöhe vorbei. Bereits hier begann es kräftiger zu regnen. Als wir die Gerlinger Heide erreichten, war der Regen schon ganz schön stark, so dass keiner mehr trockene Hosen an hatte trotz Schirm oder sonstigem Regenschutz. Den Weg zum Engelbergturm ersparten wir uns, da dieser ohnehin nur an den Wochenenden bestiegen werden kann.

Leider konnten wir den herrlichen Blick von der Panorama Str. „Obere Burghalde“ aus nicht genießen, da der Regen schon sehr kräftig war und alle nur noch an die Mittagspause im Ochsen dachten. Selbst der beschauliche Marktplatz von Leonberg mit seinem schönen Fachwerkrathaus konnte nicht richtig angesehen werden.

Mancher war wild entschlossen, die Wanderung nach der Mittagspause abzubrechen, doch nach dem Schnitzel, dem Rostbraten... und Eis hatte es aufgehört zu regnen. Die Wanderung wurde, wie geplant, durch den Pomeranzengarten hinab zur Glems und an einigen Mühlen vorbei bei strahlender Sonne bis Höfingen fortgesetzt. Unser Wanderführer war mal wieder Erich Seid, der vorübergehend in der Funktion als Wanderführer pausieren muss. Wir hoffen alle, dass er die in nächster Zeit schwierigen Wochen gut übersteht, um dann wieder aktiv ins Geschehen einzugreifen. Wir möchten uns alle bei ihm recht herzlich bedanken.

Ballett ist Tanz auf die Spitze getrieben.

07.09.2006 Rundwanderung Beilstein

Wir trafen uns in Beilstein bei herrlichem Wanderwetter. Unser Ziel war es, rund um den Steinberg zu wandern. Wie immer in dieser Jahreszeit, sind auch die Trauben in den Wengert am reifen. Der Tisch war also reichlich gedeckt, zumal nicht von den Rebstöcken gepflückt werden musste, da viele Wengertler ausgeschnitten hatten, und die Trauben frisch geschnitten am Boden lagen. Auf der Höhe des Steinberg angekommen, machten wir Vesper, zu dem unser Wanderführer für jeden ein Versucherle „Muskat-Lemberger“, als Wildmuskat deklariert, mitgebracht hatte. Dies ist eine Züchtung, die nur am Steinberg vom Weingut Amalienhof angebaut wird. Sehr kräftig und ausdrucksstark. Die vom Stock gepflückte Traube schmeckte sehr stark, wie der fertige Wein. Über Wildeck,



Abbildung 7: Burg Wildeck

ein in ein Schlösschen umgewandelter, ins Gebäude einbezogener Wehrturm, führte unser Weg an Helfenberg vorbei zurück nach Beilstein ins Gasthaus „Langhans“, das den Untertitel „Schnitzelfabrik“ trägt. Eine Portion Schnitzel waren 3 Riesenschnitzel, die eigentlich für eine dreiköpfige Familie ausgereicht hätte. Also war einpacken angesagt. Bis auf wenige hundert Meter, die durch den Wald führten, konnten wir eine herrliche Aussicht genießen. Es war schön wie immer!

14.09.2006 Tagesausflug nach Ulm und Wiblingen

Nur 54 Teilnehmer haben sich für die Tagesreise nach Ulm und Wiblingen interessiert. Schade, denn wer glaubt, Ulm zu

kennen, der hat weit gefehlt. Ausgezeichnete, gut ausgebildete Führer brachten uns die „Altstadt“ von Ulm und das Münster nahe. Es schien uns so, als hätten die Ulmer bessere Architekten als andere Städte gehabt, die die Baulücken und Großplätze füllten, oder waren die Bürger an der Gestaltung ihrer Stadt interessierter als anderswo. Wir staunten über das Münster, das eigentlich nach ursprünglichem Plan zusammengefallen wäre, hätte nicht ein Augsburger Baumeister die schon nach außen drückenden Wände durch Säulen entlastet. Wie schön wäre das Münsterinnere gestaltet, wenn nicht die „Extremreformatoren“ die über 50 Altäre hätten herausreißen lassen. Die Glasfenster aus verschiedenen Zeitepochen schmücken den Innenraum. Hervorzuheben sind die Fenster der Neuzeit. Eines wurde gestiftet von einer amerikanischen Garnison und eines wurde als jüdisches Fenster bezeichnet, das das Schicksal der Juden in Deutschland darstellt und unter dem alle Besucher ins Münster ein- bzw. austreten müssen. Im Fischer Viertel, das von zwei Armen der Blau umspült ist, fanden wir schöne alte Fachwerkhäuser vor, unter anderem auch das schiefe Haus, das von einem Architekten gekauft und in das schiefste Hotel der Welt umgewandelt wurde. Jedes Bett ist mit einer Wasserwaage bestückt und entsprechend unterbaut, so dass kein Gast mit dem Kopf bergauf- oder abwärts schlafen muss. Erwähnenswert ist noch das SETRA-Museum.

Zwei Stunden Stadtführung sind zwar lang, jedoch bei guten Führern sehr kurz. Nennenswert ist auch das Rathaus mit einer wunder schönen Fassade, an der eine goldene Weltuhr angebracht ist. Es kann abgelesen werden, wann Vollmond oder Neumond ist oder auf der Welt eine Sonnenfinsternis stattfindet. Zum Mittagessen führen wir nach Wiblingen in den Löwen. Essen und Service waren ausgezeichnet, somit kamen wir rechtzeitig in die Klosteranlage von Wiblingen mit ihrer herrlichen Basilika. Anschließend erhielten wir eine sehr gute Führung in der weltberühmten Bibliothek, deren Fresko in nicht ganz

neun Monaten von einem sehr jungen Künstler hergestellt wurde.



Abbildung 8: Kloster Wiblingen, Ostflügel

Leider sind von den ursprünglich vorhandenen Büchern nur noch ca. 70 Exemplare in Wiblingen.

Der Abschluss unserer Tagesausfahrt fand auf dem Schillerstein statt, einem Weiler oberhalb von Blaubeuren. Das Essen, das Trinken und die Stimmung waren sehr gut. Jeder, der schon mal in Ulm und nicht bei unserem Ausflug dabei war, hat etwas versäumt. So ischs halt!

Täglich tuet mr mei Fra dr Roost ra, deshalb schütt' i meiner Gurgle jetzt dr Most na!

24.09. -29.09.2006 Unsere Mehrtagesreise in die Sächsische Schweiz

In diesem Jahr wagten wir es zum ersten Mal, eine Mehrtagesreise anzubieten. Es war ein voller Erfolg! Unser Bus war bis auf 4 Plätze voll besetzt. Die Anreise erfolgte reibungslos mit den obligatorischen Pflichtpausen. Da die Zimmer nicht alle gleich optimal geschnitten und bestückt waren, erfolgte die Vergabe nach dem Würfelprinzip. Es war uns allen bewusst, dass wir kein Sternehotel erwarten konnten, da die Herberge als Landgasthof ausgewiesen ist. Das Gesehene und Erlebte entschädigte für ein Doppelzimmer, in dem die Betten auseinander standen und das Handwaschbecken etwas klein ausgefallen war.

Gleich am ersten Tag fuhren wir in die sächsische Schweiz zur Bastei mit ihren Aussichtsplattformen, die gigantische Blicke ins Elbtal boten.



Abbildung 9: Sächsische Schweiz

Mit einer Kartoffelsuppe gestärkt, fuhren wir weiter zum Königstein, darauf befindet sich eine mächtige Festung, die von Einigen mit dem Lift, und vom Rest der Gruppe zu Fuß erklommen wurde. Der Fußmarsch um die Festung Königstein betrug ca. 2 km. Wieder waren wir gebannt von der gigantischen Landschaft, den Blicken ins Elbtal und über die Tafelberge.

Am Nachmittag wartete eine erholsame Raddampferfahrt mit einem historischen Schaufelraddampfer von Königstein bis Pirna auf uns. Anschließend konnten wir noch das historische Pirna besichtigen.

Der zweite Tag führte uns nach Dresden. Zunächst fuhren wir Elbe aufwärts in die Elbauen, von wo aus die drei herrlich gelegenen Elbschlösser betrachtet werden konnten. In Blasewitz überquerten wir das berühmte „Blaue Wunder“, und fuhren direkt nach Pillnitz zum Lustschloss von August dem Starken mit seinem Berg- und Wasserpalais. Leider war die im Barockgarten gepflanzte Kamelie jahreszeitlich bedingt nicht in Blüte.

Anschließend war der Pflichtbesuch von „Pfunds Molkerei“, dem schönsten Milchladen der Welt, angesagt. Nun fieberten wir dem Besuch der Frauenkirche entgegen. Um diesen für eine Gruppe ermöglichen zu können, mussten wir uns im Kulturpalast einen Film über die Frauenkirche vom Schutthaufen bis hin zur neu entstandenen Frauenkirche ansehen. Hierbei wurden uns Einzelheiten über den Wiederaufbau und Fluss von Spenden, die Stuckarbeiten, die Fresken, das Turmkreuz, die Glocken, den Altar....usw. bekannt, die

uns bei der anschließenden Besichtigung zu Gute kamen.



Abbildung 10: Frauenkirche in Dresden

Ein Führer in der Frauenkirche wäre bei dem großen Andrang ohnehin nicht zu verstehen gewesen, zumal die im Maximum vorgegebene viertel Stunde Besichtigungszeit dafür auch zu kurz gewesen wäre. Der Umweg über den Kulturpalast verschaffte uns den Eintritt ohne stundenlanges Anstehen.

Den Abschluss des Besichtigungstages brachte uns die Besichtigung des Jagd Schlosses in Moritzburg. Leider stürzte eine Kollegin so, dass wir sie am Folgetag ins Meißner Krankenhaus einliefern mussten

Der dritte Tag wurde auf den vierten Tag verschoben, da das Wetter nach der Prognose zu urteilen für Freiluftveranstaltungen als nicht so gut geeignet schien. Wir besichtigten die Porzellanmanufaktur in Meißen (Herstellung und Exponatsammlung). Wer genügend Kleingeld in der Tasche hatte, konnte sich im Einkaufsshop mit Tassen und Schüsseln, Tellern und Dosen aus der Produktion eindecken.



Abbildung 11: Meißen, Porzellanbemalung

Anschließend gingen wir zu Fuß hinauf zur Albrechtsburg, wo wir nach einem Orgelkonzert mit einer Führerin den Dom besichtigten. Der anschließende Abstieg über den Malerwinkel zum Marktplatz zeigte uns das alte, renovierte Meißen mit seinen wunderschönen „Dachgauben“ und Läden. Leider blieb uns nicht die Zeit, beim berühmten Vincents Richter ein Gläschen Sächsischen Wein zu trinken, denn wir waren schon im Grünen Gewölbe mit seinen tollen Exponaten der hohen Handwerkskunst damaliger Zeit angemeldet. Was doch diese Leute damals ohne Präzisionswerkzeuge und Maschinen gefertigt haben, lässt den Betrachter nur staunen.

Der vierte Tag führte uns in den Spreewald, einem Feuchtgebiet, das als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist und nur per Kahn befahren werden kann. Selbst Viehtransporte erfolgen zu Wasser. Der Verkauf von Gurken, Meerrettich, Kürbis und eine gute Gastronomie verhelfen den Bewohnern zu ihrem Lebensunterhalt. Bei einer Stocherkahnfahrt auf Seitenarmen der Spree führen wir an noch bäuerlich genutzten Grundstücken und Höfen vorbei. Wir konnten nachvollziehen, wie schwierig und mühevoll doch das Bearbeiten der Grundstücke ist.

Glück war bei uns angesagt, da uns sogar ein Kaminfeger im Stocherkahn begegnete. Auch die Briefträgerin verrichtet ihren Dienst, indem sie durch die Kanäle stochert.



Abbildung 12: Begegnung mit der Postbotin im Stocherkahn

Auf der Hälfte der Stocherkahn Fahrstrecke haben wir in Lehde im Hirschwinkel ausgezeichnet zu Mittag gegessen.

Wir stellten uns nach der Kahnfahrt auf die Heimreise ein. Doch weit gefehlt, unser Wirt und Busunternehmer fuhr uns in den Landkreis Elbe-Elster südlich der Ortschaft Lichterfeld, wo wir die F 60, eine Förderbrücke in einem Besucherbergwerk, geführt besichtigen, bestaunen und besteigen konnten. 80 m über der Erde standen wir, nachdem wir 502 m über die mächtige Stahlkonstruktion nach oben gestiegen waren. Ein technisches Meisterwerk, das 1,5 mal so lang ist, wie der Eiffelturm hoch. Um alles darzustellen, was wir bei dieser Reise gesehen und erlebt haben, müsste ein kleines Buch geschrieben werden.



Abbildung 13: Die F60, eine Förderbrücke, die nie in Betrieb war

Hoffentlich wird unsere nächste Reise auch so erfolgreich wie diese!

Die nächste Reise findet vom 23. 09. bis 28.09.2007 statt.

Im Herbst, da sind die Blätter bunt.
In der Kelter, da geht's rund.
Lasst uns tanzen und auch fröhlich sein
und dazu trinken auch ein Gläschen Wein.

Besondere Geburtstage zu denen wir recht herzlich gratulieren:

Zum 70. Geburtstag

Reinhold Vogt, Erich Peters, Gerhard Layer, Elisabeth Piontek, Yvonne Stricker, Hermann Sannwald, Konrad Lindner, Reinhold Schiller, Heinz Häfele, Wolfgang Schatz, Dietrich Wenzke, Josef Goroll, Josef Apold, Wolfgang Baier, Rolf Schmitz.

Zum 75. Geburtstag

Willi Bazlen, Eugen Schmuck, Anton König, Richard Böser, Karl Schöllhorn, Friedrich Bühner, Anna Trailovici, Günter Ziegele, Hildegard Arlt, Dieter Willhöft, Walter Schumacher, Theresia Zahel, Antonio Caruso, Else Glaser.

Zum 80. Geburtstag

Irene Nass, Erika Ott, Adolf Späth, Josef Herter, Heinrich Köhnlein, Ewald Kärcher, Anneliese Zimmermann, Georg Rudolph, Gerhard Benzinger, Gerda Schäfer.

Zum 85. Geburtstag

Hildegard Scheurlen, Werner Döbeling, Lieselotte Dechene, Herbert Wüstner, Christel Herz, Gertrud Sutter, Walter Schlotmann, Maria Schnetz.

Zum 90. Geburtstag

Eugen Zondler.

Zum 91. Geburtstag

Elisabeth Metzger, Anna Eppinger.

Zum 92. Geburtstag

Josef Högerle, Reinhold Mannberger, Helene Knödler.

Zum 93. Geburtstag

Otto Fischer.

Zum 94. Geburtstag

Gertrud Kettler.

Zum 95. Geburtstag

Erich Meissner.

Zum 97. Geburtstag

Elisabeth Eyrich.

Zum 99. Geburtstag

Julie Läßle

Wir gratulieren aber auch allen jenen recht herzlich, die hier nicht aufgeführt sind, jedoch im Berichtszeitraum Geburtstag hatten.

Wo der Wein herkommt, weiß ich nicht.
Er ist einfach da.
Deutsche Weinkönigin 2006

Verstorben sind:

Edgar Knecht, Gerda Leier, Georg Strobel, Heinz Murthum, Daniel Scheifele, Edgar Lößl, Robert Bach.

Unterhalten sich zwei Freundinnen, die eine von der Stadt, die andere vom Land, über den bevorstehenden Wintereinbruch. Sagt die Stadtpomeranze: Wenn's jetzt wieder kalt wird, grieg i an kalte Po. Sagte die vom Land: Gibt's bald wieder Schnee und Eis, grieg halt an kalte Steiß.

Nicht zum Schmunzeln ist folgende Situation bei der PBeaKK:

PBeaKK Zusatzversicherung erweiterte Ergänzungsstufe

Im Juli 2004 hat uns die PBeaKK eine erweiterte Ergänzungsstufe angeboten. Viele unserer KollegenInnen haben dieses Angebot genutzt und einen Antrag gestellt, um im Falle einer Zahnbehandlung (mit Zahnersatz) oder bei der Beschaffung einer Sehhilfe besser versichert zu sein. Jeder, der einen Antrag gestellt hat, geht natürlich davon aus, dass dieser auch regulär bearbeitet ist. Doch weit gefehlt. Als nach der Bearbeitung einer eingereichten Rechnung nur der einfache Erstattungswert ausbezahlt wurde, musste festgestellt werden, dass der Antrag zwar bei der PBeaKK vorlag, dieser jedoch nicht eingepflegt wurde. Also war das PBeaKK-Mitglied nicht versichert. Leider wurde vom Versicherten nicht darauf geachtet, ob auch eine erhöhte Abbuchung durch die PBeaKK vorgenommen wurde. Also selbst schuldig, dass keine Versicherung vorlag.

Überprüfen Sie, ob bei Ihnen alles in Ordnung ist, oder ob auch Sie nacharbeiten lassen müssen.

Die Schmunzelecke:

Tierischer Krach

Hunde haben es schwer, denn sie dürfen nur 29 Minuten am Tag bellen. Bellen sie 30 Minuten, kriegen sie Bellverbot. Ebenso, wenn sie nach 19 Uhr oder zwischen 13 und 15 Uhr bellen. So will es das Oberlandesgericht (OLG) Hamm.

So ein Bellverbot ist zum Jaulen und zum Wimmern. Aber auch das ist verboten, weil es das OLG Köln so festgelegt hat. Nur gelegentlich dürfen Hunde Krach machen, zum Beispiel, wenn ihnen ein Fremder nicht passt oder zur Begrüßung ihres Herrchens. Wie oft „gelegentlich“ ist, hat das Amtsgericht Hamburg-Wandsbek nicht bestimmt.

Auf süddeutschen Wiesen dürfen Kühe nach Herzenslust läuten und muhen. Im nordrhein-westfälischen Sauerland dagegen muss die Glocke nachts ab und das Muhen eingestellt werden. So verfügte es

das Amtsgericht Menden. Das bringt dem Bauern Bewegung und der Kuh den Maulkorb.

Frösche haben es da besser. Die können quaken, wann, wo und so laut sie wollen. Da nutzte die Klage einer Berlinerin nichts. Die rund 1000 Teichfrösche im benachbarten Sickerbecken haben Narrenfreiheit. So urteilte der Bundesgerichtshof.

Ganz blöd sind Hähne dran. Sie dürfen nämlich nicht krähen – zumindest nicht zwischen 20 und 8 Uhr und zusätzlich an Sonn- und Feiertagen nicht zwischen 12 und 15 Uhr. Im Rahmen einer EU-weiten Initiative sollen alle Gockel spätestens 2008 in der Lage sein, die Uhr zu lesen. Für das Erkennen eines Sonn- oder Feiertags auf dem Kalender an der Stallwand haben sie bis 2010 Zeit. Falls die Federviecher störrisch, blöd oder faul sind und trotzdem krähen, muss der Besitzer sie nach dem Willen des OLG Münster „schalldicht verwahren“.

Gesetze schützen also Menschen vor Tieren. Und umgekehrt? Ein Düsenjäger erschreckte kürzlich eine Legehennen im oberfränkischen Michelau so, dass sie sich ein Centstück großes Ei herausquetschte. Ein Rentier in Dänemark fiel tot um, als ein Tiefflieger vorbeidonnerte. Selbst Wale verschwimmen sich im Meer, weil Geräusche von U-Booten, Ölbohrinseln oder Frachtschiffen sie vom rechten Weg abbringen.

Dagegen hilft nur eins: Alle Menschen werden ganztägig „schalldicht verwahrt“.

Von Ralf Gunkel, Filderzeitung.

Zum Thema **„Verfallsdatum“** beachten Sie bitte den nachstehenden ministeriellen Hinweis:

Das Mindesthaltbarkeitsdatum ist kein Verfallsdatum. Darauf macht das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg in einer Pressemitteilung aufmerksam. Das Mindesthaltbarkeitsdatum gebe den Zeitpunkt wieder, bis zu dem ein Lebensmittel unter angemessenen Aufbewahrungsbedingungen seine spezifischen Eigenschaften behält. Nach

Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums sei die Ware nicht automatisch verdorben, so das Ministerium. Sie dürfe noch verkauft werden, wenn sie einwandfrei ist. Die Verantwortung, dass sie einwandfrei ist, trägt der Lebensmittelunternehmer, der die Ware in Verkehr bringt. Bei leicht verderblichen Lebensmitteln, etwa Hackfleisch, Rohmilch oder frischem Geflügelfleisch, ist an Stelle des Mindesthaltbarkeitsdatums ein Verbrauchsdatum anzugeben. Lebensmittel dürfen nach Ablauf des Verbrauchsdatums nicht mehr verkauft werden.

Unabhängig vom mikrobiologischen Verderb, welcher durch das Tiefgefrieren wirksam aufgehalten wird, treten durch die Lagerung auch chemische Veränderungen ein. Sie erzeugen speziell bei Schweinefleisch einen ausgeprägten Alt-Geschmack. Alle Fleischsorten sollten in rohem Zustand neutral bis leicht säuerlich riechen. Bei Verderb von Fleisch kommt es auf Grund von Fleischiweißzersetzung sehr rasch zu einem unangenehmen, dumpfen bis fauligen Geruch, manchmal mit süßlichen Komponenten.

Frisches, hochwertiges Fleisch verliert zudem nicht viel Wasser, es sollte also nahezu trocken oder nur oberflächlich feucht in der Packung liegen. Viel Wasser in der Verpackung kann ein Hinweis auf früheres Auftauen sein. Die Experten raten zur Vorsicht bei blassem, weichem und nässendem Fleisch, das bereits in der Theke in seinem eigenen Saft liegt. (g)

Die letzte Info

Für unsere Senioren/Innen, die noch immer etwas für Ihre frühere Tätigkeit übrig haben oder die sich für weitergehende Techniken interessieren, nachfolgend einen Beitrag zu einer neuen Technik:

Was ist ein WLAN?

WLAN ist ein Akronym mit den beiden Bestandteilen WIRELESS und LAN. LAN (Local Area Network) ist hinlänglich bekannt und erlaubt den kabelgebundenen Zugang zu einem lokalen Netzwerk. Im

Zeitalter der Globalisierung nimmt jedoch der Wunsch nach mobilen Computern immer mehr zu, was sich in der stetig steigenden Verbreitung von Notebooks, PDAs oder Smartphones zeigt.

Mit WLAN ist es nun möglich, auch ohne Kabel (wireless) über Funk eine Verbindung in ein lokales Netzwerk herzustellen. Dafür muss jedes Gerät mit einer WLAN-Karte ausgerüstet sein. WLAN-Karten sind häufig schon in Geräten eingebaut oder können über eine USB-Schnittstelle am Gerät angeschlossen werden. Die Verbindung zum LAN realisiert ein Accesspoint (Zugangspunkt), der auf der Funkseite mit den mobilen Geräten und auf der Kabelseite mit den stationären Netzteilnehmern zusammenarbeitet. Zu beachten ist, dass sich alle darin angemeldeten Netzteilnehmer eine Funkstrecke teilen müssen, d. h. die Übertragungsrate ist umgekehrt proportional zur Anzahl der aktuell angemeldeten Netzteilnehmer.

Über den Accesspoint kann jeder, der einen genehmigten Zugang hat, mit dem Account eines Rechenzentrums gesichert Daten übertragen und die angebotenen Dienste im Internet in Anspruch nehmen. Das Rechenzentrum kann aber auch zu Hause ein eigener PC sein, der mit einem Notebook innerhalb eines Hauses kommunizieren möchte.

Allerdings birgt diese neue Technologie auch Gefahren. So ist die gesicherte Übertragung von Daten trotz erfolgter Verschlüsselung der übertragenen Datenströme als mangelhaft einzustufen. Die gängige Verschlüsselungsmethode WEP (Wired Equivalent Privacy) kann in wenigen Minuten entschlüsselt werden. Besser ist es über WPA (Wi-Fi Protected Access) und mit einem PSK (Preshared Key) zu verschlüsseln, der möglichst viele Sonderzeichen enthält. Das Geringste der möglichen Probleme ist das heimliche Mitsurfen auf Kosten Dritter. Gravierender ist jedoch, dass Hacker über die IP-Adresse des Gerätes oder auf dem Notebook oder PC selbst illegale Aktionen ausführen können.

Die von WLAN-Geräten genutzten Funkfrequenzen liegen im Mikrowellenbereich

um 2,4 GHz im ISM-Bereich. Die gleiche Wellenlänge wird von Mikrowellenherden genutzt. Mobilfunk und Radaranlagen arbeiten auf ähnlichen Wellenlängen. Schädliche Auswirkungen auf die WLAN-Technik sind jedoch unbestritten, wenn diese in unmittelbarer Nähe eines Mikrowellenherdes oder in der Nähe von Mobilfunkanlagen und/oder Radaranlagen betrieben werden. Im Unterschied zu dem von (drahtlosen mobilen Telefonen) Handys verwendeten Standard GSM (Global System for Mobile Communications) senden WLAN-Geräte jedoch mit einer deutlich niedrigeren Sendeleistung (0,1 Watt statt 1-10 Watt) und mit einer höheren Bandbreite. Dadurch ist die Strahlung, die bei der drahtlosen Übertragung im WLAN entsteht, wesentlich schwächer als die Strahlung eines Funkgeräts oder Handys. Weiterhin sinkt die Strahlungsintensität exponentiell in Abhängigkeit zur Entfernung von der Strahlungsquelle ab. So ist die gesundheitliche Beeinflussung durch die WLAN-Technik weitaus geringer, als bei anderen stärkeren Sendern. (siehe hierzu Gutachten zur EMVU-Belastung, 22.10.2001, Universität Bremen).

Was bedeuten diese Ausführungen für den praktischen Einsatz der WLAN-Technologie? WLAN ist eine Möglichkeit, mobile Geräte in öffentliche, aber auch nichtöffentliche Netze zu integrieren. Ob diese Anbindungstechnik von der kabelgebundene Anschlusstechnik abgelöst wird, kann derzeit nicht gesagt werden. Momentan wird es deshalb weiterhin den kabelgebundenen Anschluss, neben der WLAN-Technologie geben. Die WLAN-Technik ist aber im Kommen und wird sicher weiterentwickelt werden, um ihre Benützung intensiv voranzutreiben.

Die allerletzte Info

Auch dieses Mal möchten wir uns für die Unterstützung beim Druck und Versand unserer Rundschreiben und Monitorausgaben beim Service Intern der T-Com im VZS in Stuttgart/Bad Cannstatt bedanken,

der uns mit seinen Mitarbeiter/innen immer entgegen kommend unterstützt.

Für die Bildbeiträge bedanken wir uns bei: Ewald Schäfer, Hermann Durst, Elke Wörner und Hans-Georg Brenner.

Restprogramm des laufenden Jahres.

09.11.2006 Die letzte Wanderung 2006. Oberberken – Herrenbachsee – Kloster Adelberg – Oberberken
Treffpunkt: Oberberken um 10.26 Uhr SOS-Kinderdorf.
Abfahrt: Stgt-Hbf. um 9.35 Uhr mit S 2 nach Schorndorf, an 10.10 Uhr, weiter mit Bus 260 um 10.18 Uhr nach Oberberken.
Gehstrecke: 12km (kleines Vesper)
Einkehr: Adelberg Klosterstüble
Rückfahrt: ab Oberberken
Führung: Gaby Schmitz (07181/7 46 32).

07.12.2006 Jahresabschluss in der Cafeteria des VZS. Nähere Einzelheiten werden wir wie immer, noch rechtzeitig bekanntgeben.

In eigener Sache:

Ich möchte mich bei den Seniorenbeiräten und Wanderführern für ihre Mitarbeit recht herzlich bedanken. Ohne ihre Mitarbeit wäre ein solch tolles Jahresprogramm 2006 gar nicht möglich gewesen, und es würde auch für das Jahr 2007 das angebotene Programm nicht geben. Ich hoffe, dass es allen Spaß macht, in den beiden Gremien weiter mit zu arbeiten.

Leider müssen wir uns von **Otto Koch**, als Mitglied des Seniorenbeirats, verabschieden, da er familiär stark gebunden ist. Ich bedanke mich bei ihm für seine lange und treue Mitarbeit im Seniorenbeirat. Er hat sich bereiterklärt weiterhin sporadisch mit zu helfen, wenn er gebraucht wird, und es seine Zeit zulässt.

Erich Seid muss aus gesundheitlichen Gründen vorübergehend sein Amt als Wanderführer niederlegen. Wir hoffen, dass der jetzige Gesundheitszustand nur vorübergehend nicht so gut ist, und er zu

späterer Zeit wieder als Wanderführer mitmachen kann. Vielen Dank für die Mitarbeit und gute Besserung.

Rudi Schroth

Termine für 2007 zum Vormerken:

14.03.2007 Dia-Vortrag von Herrn Lörcher. Beginn 14.30 Uhr Vortragsthema: Von Rom über Neapel nach Capri-Ischia. Weiter an die Amalfiküste.

10.05.2007

Halbtagesausflug nach Neubulach mit Besichtigung des Silberbergwerksstollen.

20.09.2007

Tagesausflug. Besichtigung von Schloss Weikersheim, Mittagessen in Windelsbach/Linden, Gasthof Linden, Kirchberg an der Jagst, Besichtigung des Bauernhofes Blumenstock mit anschließender Hohenloher Kaffeetafel.

23.09. bis 28.09.2007

Mehrtagesausflug nach **Thüringen**. Es werden folgende Ziele angefahren und besichtigt: Naumburg, die Saaleschlösser (Dornburger Schlösser), Weimar, Erfurt, die Feengrotten und Rudolstadt (Heidecksburg), sowie Kahla mit Leuchtenburg und die nähere Umgebung. Wir wohnen in einem idyllisch gelegenen Waldhotel bei Kahla inmitten der Natur.

Auch diesmal wird uns das Erholungswerk den Prospekt erstellen, das Gesamtkassovornehmen, sowie eine Reiserücktrittversicherung abschließen.

Wir denken, dass auch dieses Angebot ein großes Interesse finden wird.

06.12.2007

Jahresabschlussfeier ab 14.30 Uhr in der Kantine der Telekom in VZS. Wir werden Bilder der verschiedenen Aktivitäten des vergangenen Jahres zeigen.

Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr wünscht Ihr
Seniorenbeit.

Wanderplan 2007

Bitte beachten Sie: Bei allen Abfahrten mit S-Bahnen von Stuttgart - Hbf. gilt: Treffpunkt vor Abfahrt, zwecks Bildung von Fahrgemeinschaften in der Klett-Passage beim Abgang neben der Polizeistation

14.02.2007

Stuttgart-Rohr nach Sindelfingen

Treffpunkt: Bahnhof Rohr 10.00 Uhr. Abfahrt Stgt.-Hbf. 09.45 Uhr S 3 an in Rohr 10.02 Uhr. Gehstrecke: 9 km. Einkehr: Sindelfingen beim Besenwirt (Ziegelstrasse) Rückfahrt mit Bus bzw. S-Bahn
Wanderführerin: Doris Taschner, Tel. 0711/742772

07.03.2007

Grunbach-Buoch-Geradstetten

Treffpunkt: Bahnhof Grunbach 11.00 Uhr.
Abfahrt: Stgt.-Hbf. 10.35 Uhr S 2, an in Grunbach 11.00 Uhr
Gehstrecke: ca. 7 km (3 km Anstieg), kleines Vesper wird empfohlen. Einkehr ab 14.00 Uhr im Weingut Häfner, Remshalden-Geradstetten. Rückfahrt mit S 2 ab Geradstetten.
Wanderführerin: Gaby Schmitz, Tel. 07181/74632

18.04.2007

Waiblingen-Neckarrems

Treffpunkt: Waiblingen-Bhf. 10.00 Uhr. Abfahrt Stgt.-Hbf. 09.45 Uhr S 3 an in Waiblingen 09.59 Uhr. Gehstrecke: 11 km. Einkehr in Neckarrems, Gaststätte Ochsen. Rückfahrt U 14 ab Endstation. Wanderführer: Teufel / Schmid, Tel. 07141/72449.



27.04.2007

Hepsisau - Zipfelbach - Reußenstein - Häringen - Weilheim

Wanderung nur für „Geübte“!!

Treffpunkt: Stgt.-Hbf. Prellbock Gleis 2, Abfahrt 8.22 Uhr mit RE Richtung Tübingen, Gehstrecke: 20 km, 600 Höhenmeter, gutes Schuhwerk ist empfehlenswert.
Einkehr: Gasthaus Rössle, Häringen, nach 16 km. Ankunft in Stuttgart gegen 19.00 Uhr
Wanderführerin: Susanne Fluck, **diesmal Anmeldung unter Tel. 0711/533334**

24.05.2007

Führung durch den Steinzeitlichen Weg der UNI Hohenheim

Treffpunkt: 10.00 Uhr Eingang Exotischer Garten. Abfahrt: Stgt.-Hbf. 9.29 Uhr U 6 bis Möhringen, weiter U 3 9.50 Uhr nach Plieningen, an 9.58 Endstation Plieningen.
Führungszeit ca. 2 – 2 ½ Std.
Einkehr: 12.30 Uhr im Sportheim Plieningen, Im Wolfer
Verantwortlich: Rudi Schroth, Tel. 0711/7280800.

14.06.2007

Freiberg/Neckar nach Hessigheim

Treffpunkt: Bhf. Freiberg 10.00 Uhr
Abfahrt: Stgt.-Hbf. S 4 9.38 Uhr, Freiberg an 10.00 Uhr. Gehstrecke: 12 km.
Einkehr: ca. 13.30 Uhr Felsgartenkellerei Hessigheim mit Vesper und Weinprobe
Rückfahrt mit VVS-Bus ab Hessigheim nach Freiberg von dort mit S 4 nach Stgt.
Wanderführer: Teufel / Schmid Tel. 07141/72449

11.07.2007

Großsachsenheim – Unterriexingen – Rotenackerwald – Asperg

Treffpunkt: Bhf. Großsachsenheim 9.44 Uhr.
Abfahrt: Stgt.-Hbf. oben RB Richtung Pforzheim 9.19 Uhr

Ankunft Großsachsenheim 9.44 Uhr
Gehstrecke: 13 km
Einkehr: nach ca. 8 km im Natur-
freundehaus Markgröningen
Rückfahrt: ab Asperg mit S-Bahn
Wanderführer: Ewald Schäfer, Tel.
07141/860281

28.07.2007

**Kaltenbronn – Sommerberg/
Wildbad (Samstagswande-
rung)**

Treffpunkt: Stgt.-Hbf. oben, 8.45
Uhr, Prellbock Gleis 8. (Ticketab-
sprache bei Wanderung am 11.07.07)
Abfahrt: IRE 4902 (hält erstmals in
Vaihingen/Enz) 9.00 Uhr Richtung
Karlsruhe nach Bad-Wildbad, Bhf.
an 10.18 Uhr, weiter mit Bus 7780
um 10.30 Uhr nach Kaltenbronn, an
10.54 Uhr.

Gehstrecke: 10 – 12 km, Wegbe-
schaffenheit Knüppelweg über das
Moor, und befestigte Waldwege.
Einkehr: Gaststätte Grünhütte Rück-
fahrt ab Wildbad 15.39 Uhr, 16.39
Uhr oder 17.39 Uhr
Wanderführer: Teufel / Schmid, Tel.
07141/72449

30.08.2007

**Stetten – Kernenturm - Ro-
thenberg – Gehrenwald**

Treffpunkt: Stetten Bahnhof 10.24
Uhr
Abfahrt: Stgt.-Hbf. S 2, 10.05 Uhr
Gehstrecke: ca. 10. km Einkehr:
13.30 Uhr Weingut Gerhard Zaiß,
Gehrenwald
Rückfahrt: S-Bahn ab Bhf. Unter-
türkheim oder mit Bus 61
Wanderführer: Rudi Schroth, Tel.
0711/7280800

05.09.2007

Marbach – Neckarrems

Treffpunkt: Marbach 9.40 Uhr
Abfahrt: Stgt.-Hbf. S 4, 09.08 Uhr, Marbach an
9.35 Uhr Gehstrecke: 12 km
Einkehr: Im Schießtal oder Gaststätte Anker.
Rückfahrt: Endhaltestelle U 14 ab Neckargrö-
ningen
Wanderführer: Teufel / Schmid, Tel.
07141/72449

18.10.2007

**Stuttgarter Rundwanderweg
(Etappe 3: Rösslesweg)**

Treffpunkt: S-Bahn Stadtmitte 9.00 Uhr, zu Fuß
bis Bushaltestelle der Linie 43 Fritz-Elsass-
Strasse, weiter um 9.16 Uhr bis Haltestelle Dog-
genburg. Dort an 9.28 Uhr.
Gehstrecke: 13 km, Einkehr nach 8 km im Wald-
heim Heschl, Rückfahrt: ab Haigst mit Zahn-
radbahn oder Linie U 5 oder U 6.
Wanderführerin: Susanne Fluck, Tel.
0711/533334

14.11.2007

Blaustrümpflerweg Heschl

Treffpunkt: Marienplatz 10.00 Uhr. Abfahrt:
Hbf. U 14, 9.48 Uhr
Gehstrecke 12 km. Einkehr: nach ca. 6 km um
12.00 Uhr im Ochsen am Bielplatz in Heschl
Rückfahrt: Zahnradbahn oder U 5 / U 6
**Gruppenkarte erforderlich, da Zahnradbahn
und Seilbahn benutzt werden.**
Wanderführerin: Doris Taschner,
Tel.0711/742772

**Treffpunkt zur Bildung von Fahrgemein-
schaften** ist vor Abfahrt jeweils in der Klett-
Passage beim Abgang neben der Polizeistation.



Ja Telekomler, wo seid Ihr denn?

Hinweis der Vereinigten Postversicherungen VPV:

Alles, was beginnt, muss enden.

Sterben und Tod sind Themen, die wir gerne verdrängen. Eine rechtzeitige Beschäftigung damit gibt Ihnen jedoch Ruhe und das gute Gefühl, alles in Ihrem Sinne geregelt zu haben. Dazu gehört auch die finanzielle Vorsorge zur Abdeckung der Kosten für Begräbnis, Trauerfeier, Grab und Grabpflege.

Diese Vorsorge ist unverzichtbar, da die Krankenkassen und die Beihilfe keine Leistungen hierfür mehr erbringen.

Das Betreuungswerk hat deshalb mit der Vereinigten Postversicherung besonders günstige und vorteilhafte Konditionen für eine Sterbegeldversicherung vereinbart.

- Keine Gesundheitsfragen
- Voller Versicherungsschutz ab Beginn
- Wahlweise einmalige Beitragszahlung oder
monatliche Beitragszahlung nur 10 Jahre lang

Sie können diese Sterbegeldversicherung ganz einfach abschließen. Dazu den Antrag im beiliegenden Informationsblatt ausfüllen und an die Vereinigte Postversicherung senden.

November,
2006.